



Jagdunfälle und Straftaten mit Jägerwaffen Abschaffung der Hobbyjagd!

Vor dem Hintergrund einer ganzen Reihe von Jagdunfällen und Straftaten mit Jägerwaffen fordert die *Initiative zur Abschaffung der Jagd*: Abschaffung der Hobbyjagd jetzt!

Psychotests für Jäger gefordert

In Österreich wird die Forderung »Psychotests für Jäger« in der Öffentlichkeit diskutiert. Nach dem Tod von vier Menschen, erschossen von einem Jäger, fordert die SPÖ Salzburg, den Zugang zu Waffen und die Kontrolle zu verschärfen. Waffenbesitzer sollen psychologische Tests absolvieren müssen. (*Salzburger Nachrichten*, 3.10.2013) Auch eine Null-Promille-Grenze bei der Jagd wird immer wieder gefordert.

In der Schweiz müssen Jäger in Zukunft nachweisen, dass sie treffsichere Schützen sind. Denn auch hier sorgen Jäger immer wieder für Schlagzeilen, wenn ihnen im Umgang mit der Waffe Fehler unterlaufen. (*Neue Luzerner Zeitung*, 6.10.2013)

Auch in Deutschland gibt es alle paar Tage dramatische Meldungen über Jagdunfälle und Straftaten mit Jägerwaffen, welche die Forderung nach regelmäßigen Psychotests für Waffenträger unterstreichen.

Eine Auswahl von Meldungen der letzten drei Monate haben wir für Sie zusammengestellt:

23.10.13: Jäger erschießt Ehefrau und sich selbst

Ein 75-jähriger Jäger hat im Kleinwalsertal erst seine kranke Ehefrau, ihren Hund und dann sich selbst erschossen. (*oe24*, 23.10.2013)

22.10.13: Trennungstreit - Jäger erschießt Frau

Ein Jäger aus Recklinghausen wurde zu 6 Jahren Haft verurteilt, weil er seine Ehefrau nach einem Trennungstreit vor den Augen von zwei Polizisten erschossen hatte. (*Focus online*, 22.10.2013)

12.10.13: 77-Jähriger bedroht Ehefrau und erschießt sich

In Oberbayern hat ein 77-Jähriger erst seine Frau bedroht, die sofort die Polizei rief. Anschließend habe der Mann mit seiner Schrotflinte auf der Terrasse mehrfach in die Luft geschossen und sich dann selbst erschossen. (*t-online.de*, 12.10.2013)

11.10.13: Jäger erschießt Ehefrau mit Schrotflinte

Das Landgericht Bielefeld verurteilt einen 74-jährigen Jäger zu 7 Jahren Haft: Er hatte seine 49-jährige Frau aus Eifersucht in einen Wald gebracht und dann mit einem Schuss ins Gesicht getötet. (*dpa*, 11.10.2013 · *Westdeutsche Allgemeine Zeitung*, 11.9.2013)

10.10.13: Jäger erschießt Jäger

Das Landgericht Erfurt verurteilt einen Jäger zu drei Jahren Haft, weil er einen anderen Jäger erschossen hatte. (*MDR*, 10.10.2013)

7.10.13: Jäger erschießt Ex-Mann seiner Ehefrau und sich selbst

In Ingolstadt hat ein 43-jähriger Jäger den 48-jährigen Ex-Mann seiner Ehefrau erschossen. Die neue Frau des Mannes musste die Tat mit ansehen. Anschließend fuhr der Jäger zum Polizeipräsidium nach Ingolstadt und erschoss sich selbst. (*Focus.de*, 7.10.2013)

4.10.13: Jägerin erlegt Ehemann im Keller

Eine 35-jährige Jägerin soll ihren 39-jährigen Ehemann nach einem gemeinsamen Jagdausflug erschossen haben - mit einer Ladung Schrot in den Kopf. Grund: Habgier. Das Urteil: Lebenslanglich. (*Bild*, 4.10.2013 · *stern.de*, 9.9.2013)

3.10.13: Jäger schießen auf Jäger

»Kaum hat die Jagd begonnen, mehren sich Negativmeldungen: Jäger schießen auf Jäger, andere treffen Tiere nicht tödlich«, schreibt die *Berner Zeitung* am 3.10.2013.

23.9.13: Jäger bedroht Ehefrau

Während eines Streits soll ein Jäger aus Graz seine Ehefrau mit den Worten: »Dich erschieß' ich auch einmal« bedroht haben. Die Spezialeinheit Cobra nahm den Jäger daraufhin fest. (*Kleine Zeitung*, 23.9.2013)

17.9.13: Jäger erschießt vier Menschen

Ein 55-jähriger Jäger hat in Niederösterreich drei Polizisten und einen Rettungssanitäter erschossen. Der Jäger war wegen mehrfacher Wilderei von der Polizei gesucht worden. Bei einem Polizeieinsatz eröffnete er das Feuer auf die Beamten. Anschließend beging er Selbstmord. (*Niederösterreichische Nachrichten* 17.9.2013)

25.8.13: Jäger erschießt Jäger

Ein tödlicher Jagdunfall ereignete sich in Brandenburg: Nachdem ein 73-jähriger Jäger ein Wildtier geschossen hatte, sei der andere Jäger kurz darauf in der Dunkelheit zu dem erlegten Tier gelaufen. Der 73-Jährige vermutete ein weiteres Wildtier und erschoss den Kollegen. (*Berliner Zeitung*, 25.8.2013)

15.8.13: Ehefrau mit Schrotflinte erschossen

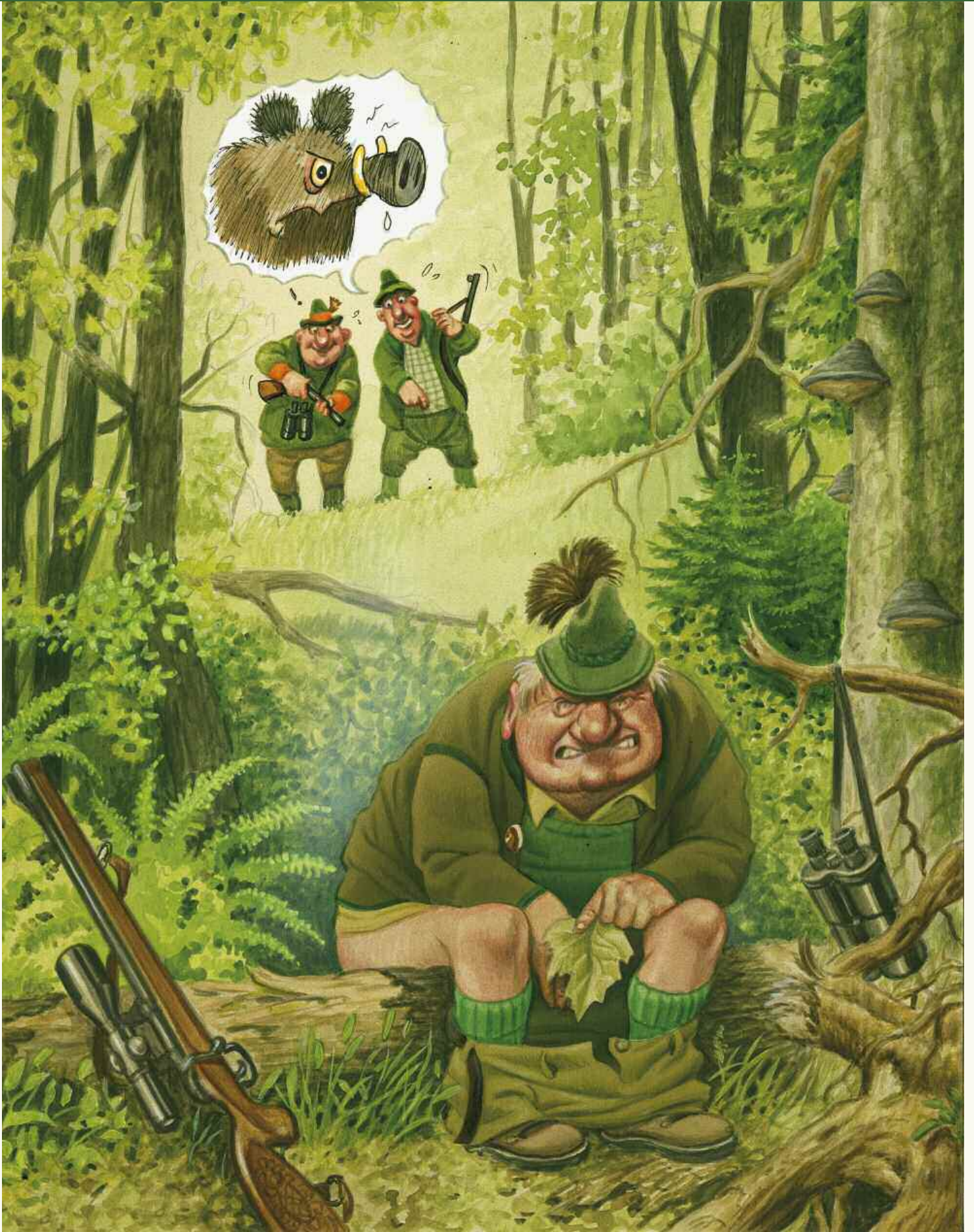
Weil er seine Frau mit einer Schrotflinte erschossen hat, wurde ein Mann aus Coburg zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. Offenbar hatte sich die Frau von dem Mann trennen wollen. (*Hamburger Abendblatt*, 15.8.2013)

6.8.13: 4.500 Euro Strafe für erschossenen Jäger

Der 68-jährige Jäger, der im März bei einer Wildschweinjagd aus Versehen seinen Jagdfreund erschossen hatte, muss wegen fahrlässiger Tötung eine Geldstrafe von 180 Tagessätzen zu je 25 Euro (insgesamt 4500 Euro) zahlen. (*Donaukurier*, 6.8.2013)

5.8.13: Auf Traktorfahrer statt auf Wildschwein geschossen

In Mecklenburg-Vorpommern wurde ein 42-jähriger Traktorfahrer bei der Rapsernte durch einen Schuss lebensgefährlich verletzt. Ein Jäger hatte vom Hochsitz aus auf eine Bache mit Frischlingen gezielt. (*Polizeinspektion Stralsund*, 5.8.2013)



»Der Jäger ist des Jägers Tod ...«



Niedersachsen beendet Tradition der Staatsjagden

Kein Halali mehr im Saupark: In Niedersachsen wird es nach dem Willen der niedersächsischen Landesregierung keine Staatsjagden mit prominenten Gästen mehr geben.

Seit Anfang der 1980er Jahre - außer von 1990 bis 1998, als Gerhard Schröder Ministerpräsident in Niedersachsen war - luden die niedersächsischen Ministerpräsidenten jedes Jahr Prominente und Honoratioren zu Staatsjagden in den Saupark Springe. Außerdem gab es jährliche Treibjagden auf Einladung der Landwirtschaftsminister.

Der Saupark Springe war schon Hofjagdgebiet der Könige von Hannover und später der deutschen Kaiser gewesen. Das Wildgehege im Deister ist 14 Quadratkilometer groß und von einer zwei Meter hohen Mauer umgeben. Als der vormalige niedersächsische Umweltminister Sander Ende 2011 anlässlich seines offiziellen Abschieds aus der Politik zur Treibjagd auf Hirsche, Rehe und Wildschweine rief, hatte es lautstarke öffentliche Kritik gegeben.

Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne) beendete jetzt die Tradition der Staatsjagden: Diese auf »hochherrschaftlichen Riten aus der Kaiserzeit« beruhende Jagd des jeweiligen Landesherrn im Saupark Springe passe nicht mehr in die Zeit.

Foto Wildschweine: Xaver Klaußner - Fotolia.com

Kanton Basel: Hobby-Jagd bald vorbei?

»Jäger sollen ihr Gewehr an den Nagel hängen«, titelte die *Basellandschaftliche Zeitung* am 1.10.2013 und schrieb: »Im Kanton Basel-Stadt soll es mit der Jagd als Hobby bald vorbei sein.«

14 Mitglieder des Großen Rats des Kantons Basel-Stadt wollen auf dem Kantonsgebiet die Jagd verbieten. Ihre Begründung: Der Druck auf die Wildtiere durch friedliche Waldnutzer wie Spaziergänger, Sportler oder Kinder sei in einem bevölkerungsreichen Gebiet wie dem Kanton Basel-Stadt groß. Ein Jagdbann würde den Wildtieren einen großen Teil des Stresses nehmen, welcher durch die Angst vor Jagd und Jägern verursacht werde. In der Folge würden die Tiere eine natürliche, viel kürzere Fluchtdistanz übernehmen, was Erfahrungen in Nationalparks und anderen jagdfreien Gebieten bewiesen.

Der Große Rat hat in seiner Septembersitzung den Antrag in Bearbeitung genommen. Nun ist es an der Regierung, sich dazu zu äußern, ob Basel dem Beispiel des Kantons Genf folgen will. In Genf wurde die Jagd 1974 per Volksentscheid verboten.

Genf ist mit Jagdverbot zufrieden

Seit 40 Jahren ist das Genfer Jagdverbot in Kraft, und Genf sei gut gefahren damit. Dies sagte der kantonale Genfer Fauna-Inspektor Gottlieb Dandliker gegenüber dem *Regionaljournal Basel von Radio SRF (1.10.2013)*. »Die Biodiversität ist heute massiv größer als zu Zeiten, als noch gejagt wurde. Wir haben rund 60 Hirsche, Hunderte von Rehen und Wildschweinen, Tausende Enten. Auch seltene Vögel wie das Rebhuhn und der Fasan sind zurück.« In Genf habe das Verbot in der Bevölkerung einen starken Rückhalt. Umfragen zufolge seien zwischen 80 und 90 Prozent der Genfer und Genferinnen gegen die Jagd.

Foto: JWS - Fotolia.com





»Grausamkeit gegen Tiere kann weder bei wahrer Bildung
noch wahrer Gelehrsamkeit bestehen.

Sie ist eines der kennzeichnendsten Laster eines niederen und unedlen Volkes.«

Alexander von Humboldt (1769-1859), deutscher Philosoph, Geograf und Naturforscher